

An Gott

von Johann Christian Günther

Notizen / Anmerkungen

1 Nun, lieber Gott, du bleibst ja lange,
2 Ich weis nicht, was ich dencken soll.
3 Der Zweifel macht der Hofnung bange,
4 Ich weine Bett und Biebel voll;
5 Ach, soll denn ich, nur ich allein
6 Ein Greuel meines Schöpfers seyn?

7 Ich mag mich schicken, drehn und winden,
8 Es ist mit allem nichts gethan.
9 Ein Sperling schläft in hohlen Linden
10 Und findet, wo er füttern kan;
11 Mich jagt die Misgunst hin und her
12 Und macht mir noch die Armuth schwer.

13 Ich habe Freund und hab auch keinen;
14 O wär ich doch ein Rabenkind!
15 Der Kummer wühlt in Marck und Beinen,
16 Die schon von Kranckheit mürbe sind;
17 Ja, wem ich ehmahls Gute erzeigt,
18 Der sieht und hört mein Weh und schweigt.

19 Was helfen mich nun alle Gaben,
20 Verstand und Kunst und Ehrlichkeit?
21 O hätt ich nur mein Pfund vergraben!
22 Es wäre doch wohl eine Zeit,
23 Indem man aller Orten sieht,
24 Wie hoch der Thoren Glücke blüht.

25 Die Strafe beßert sonst die Sünder;
26 Dies ist mehr Grausamkeit als Zucht.
27 Versuch einmahl und geh gelinder,
28 Vielleicht gewinnt es eher Frucht;
29 Ein scharfer Streich und langer Grimm
30 Macht oft die besten Herzen schlimm.

31 Gefall ich mir in Boßheitslastern

32 Und bin ich eines Menschen Feind,
33 So soll mein Haupt die Hölle pflastern,
34 Auch eh dein großer Tag erscheint.
35 Du kennst mein Herz, das sonder List,
36 Obgleich nicht ohne Schwachheit ist.

37 Ich räche mich am ärgsten Spötter
38 Mit Langmuth, Wohlthun und Gedult.
39 Mein Glaube steht im härtesten Wetter
40 Und denckt: Es ist verdiente Schuld.
41 Ach, aber bey so vieler Schmach
42 Läst endlich auch die Hofnung nach.

43 Geburth, Exempel, Noth und Jugend.
44 Sind Ursach, daß ich fehlen muß.
45 Wer geht wohl stets den Weg der Tugend?
46 Ich strauchle selber mit Verdruß
47 Und bin nach schneller Reu und Leid
48 Der erste, der mich straft und zeiht.

49 Was wiltu mit dem Schatten zancken?
50 Beweis an Stärckern deine Macht!
51 Wer wird dir in der Hölle dancken?
52 Ach, hastu dies noch nicht bedacht?
53 Du kommst mit Donner, Bliz und Sturm.
54 Wer ist der große Feind? Ein Wurm.

Das Gedicht „[An Gott](#)“ von [Johann Christian Günther](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Johann Christian Günther	Titel	„An Gott“
Verse	54	Wörter	333
Strophen	9		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?

Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?

Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?

Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?

Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?

Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor [Johann Christian Günther](#) befinden sich in unserer Datenbank 265 Gedichte.